



Ein zweckmäßiger Fundus-Neubau in rohen Materialien wie Holz und Beton. Fotos: Büro Voigt [3]

„Ein wahnsinniger Kraftakt“

Im Sommer 2018 gab es einen schweren Brand in den Werkstätten des Landestheaters Eisenach. Die Pläne für einen An- und Umbau wurden nach längerer Unsicherheit geklärt, die Rohbauarbeiten begannen im Oktober 2022. Bald läuft der Umzug in das sanierte und erweiterte Gebäude an. Ab Spielzeitbeginn 2024/25 kann in den neuen Werkstätten gearbeitet werden.

von Judith Sünderhauf

Ein Schock: Im August 2018 zerstört ein Feuer am Landestheater Eisenach die Theaterwerkstätten und zahlreiche historische Kostüme, das Löschwasser richtet weitere Schäden im Gebäude an. Jahre später wird sich nach weiteren Feuern im Theater herausstellen, dass es sich um Brandstiftung handelte.

„Als wir im September 2018 aus der Sommerpause zurückkehrten, standen wir vor erheblichen Herausforderungen“, so Andreas Risto, Technischer Direktor und Leiter der Werkstätten des Landestheaters. „Uns fehlten sowohl die Werkstätten als auch die Probebühne. Und vor allem hatten unsere Mitarbeiter:innen ihre Arbeitsplätze verloren.“ Sabine Peterhänsel, Assistentin der Technischen Direktion, erinnert sich: „Viele Mitarbeitende der Werkstätten kamen spontan aus ihrem Urlaub und haben die stark vom Löschwasser betroffenen Bereiche geräumt.

mich damals sehr beeindruckt. Alle waren da. Jeder Einzelne half beim Ausräumen mit und brachte Ideen ein, wie es weitergehen könnte. Wir setzten unsere Arbeit fort – getragen von unserem gemeinschaftlichen Zusammenhalt.“

Trotz all dieser Schwierigkeiten musste die Ballettproduktion „Verschwundenes Bild“, deren Premiere für Oktober 2018 angesetzt war, realisiert werden. In dieser Notlage entschied Andris Plucis, Ballettdirektor und künstlerischer Leiter, für das Bühnenbild auf Fotografien vom Eisenacher Fotografen Ulrich Kneise zurückzugreifen, während die Kostüme extern beschafft wurden. Das Weihnachtsmärchen „Jim Knopf“ wurde damals aus Meiningen übernommen.

„Doch erst im Februar 2019 waren wir in der Lage, mit der Produktion ‚Rose und Regen, Schwert und Wunde‘ wieder eigenständig zu produ-



Die Gebäude aus den 1950er-Jahren waren bereits vor der Brandstiftung und dem Umbau in einem schlechten Zustand

Einer der Meilensteine war, als Anfang 2021 – nach über einem Jahr Vorarbeit und Vergabeverfahren – endlich der Auftrag an das Büro Voigt aus Leipzig vergeben wurde. Danach haben wir über die Gestaltung des Fundus-Neubaus und die Außenansicht des Werkstattgebäudes entschieden. Das war der Zeitpunkt, an dem sowohl das Werkstattgebäude als auch der Neubau sein charakteristisches Aussehen bekommen haben. Im März 2022 erhielten wir dann die Baugenehmigung der Stadt Eisenach und im Mai 2023 feierten wir das Richtfest des Anbaus!“

Auch für Diana Merbach, Verwaltungsleiterin am Theater, war der Brand ein schwerer Schlag und zugleich eine außergewöhnliche Erfahrung: „Der große Zusammenhalt aller Mitarbeitenden des Theaters hat

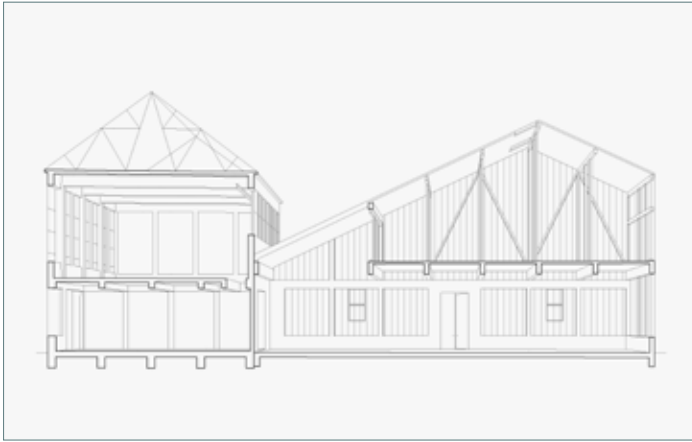


Der alte Fundus, Garagen und Schuppen auf dem Gelände wurden abgerissen, um Platz für den Neubau und einen vielseitig nutzbaren Hof zu schaffen

zieren“, erinnert sich Andreas Risto. Während im April der Umzug in die neuen Räume beginnt, spricht Risto mit der Autorin, Dramaturgin und Pressereferentin des Landestheaters Eisenach, über Brand- und Wasserschäden, notwendige Baumaßnahmen und gute Aussichten.

Judith Sünderhauf: Andreas Risto, der Bau der Werkstätten ist jetzt im April größtenteils abgeschlossen. Wen betrifft dieser Umzug? Wie viel Fläche muss wieder eingerichtet werden?

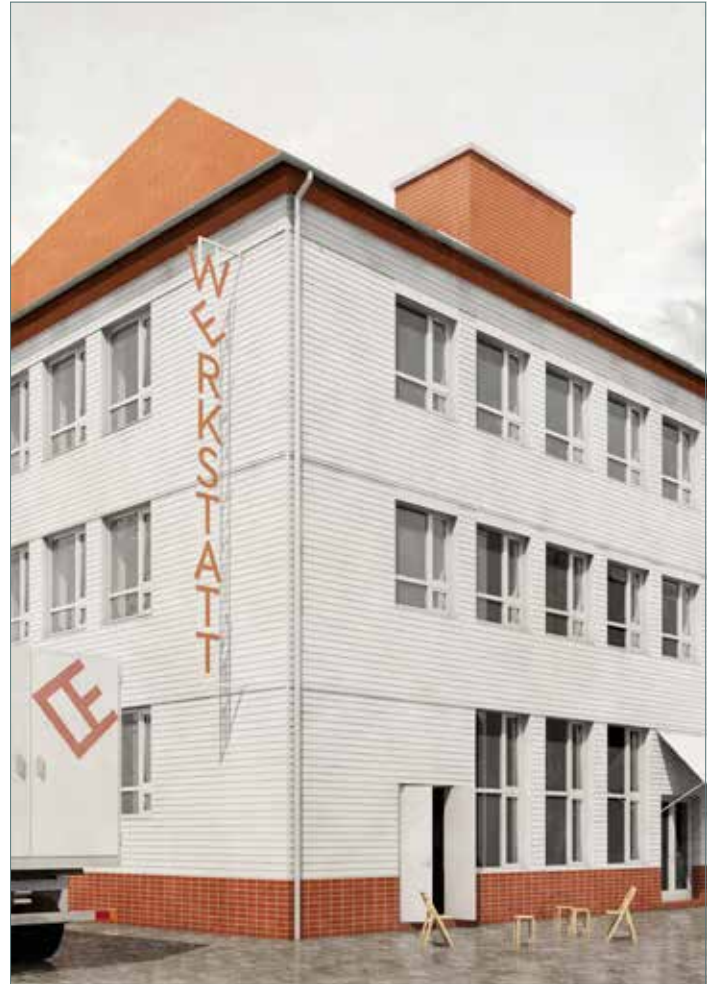
Andreas Risto: Wir haben nach dem Brand in den Theaterwerkstätten im August 2018 alles gemeinsam ausgeräumt und sind mit den Werkstätten, also Malsaal, Tischlerei, Schlosserei und Dekorationsabteilung,



Der neue Fundus erweitert die Werkstätten des Landestheaters Eisenach wie ein großes Regal. Zeichnung: Büro Voigt



Ein beräumter Hof dient künftig als Logistikfläche und auch als Spielstätte. Modell: Büro Voigt



Die Werkstatt erhält ein neues weißes Kleid aus Holz. Das Gebäude wird besser in der Stadt sichtbar. Visualisierung: Büro Voigt


in eine Halle nach Krauthausen (ca. 8 Kilometer von der Innenstadt entfernt) gezogen. Die Schneiderei kam im ehemaligen Orchesterproberaum im Verwaltungsgebäude – zwischen Ballettsaal, Verwaltung und Dramaturgie – unter. Teile des Fundus lagerten wir in einer Halle in Ruhla, ca. 20 Kilometer vom Zentrum entfernt, zwischen. Eine Übergangsprobephöhne fürs Schauspiel mussten wir extra anmieten.

Alle Menschen aus den Abteilungen waren in den letzten sechs Jahre extrem herausgefordert. Ab Juli 2024 können wir Stück für Stück wieder in die neuen Werkstätten einziehen. Demnächst kommt eine Umzugsfirma, die die schweren Möbel aus dem Möbelfundus aus Ruhla ins Haus bringt. Wir haben jetzt Regale gebaut, damit die Gewerke ihre Kisten packen und danach alles in diese Regale räumen

können. Das sind 2000 Quadratmeter des sanierten Werkstattgebäudes, auf drei Etagen verteilt, die eingeräumt werden müssen. Der neue Fundus hat ca. 500 Quadratmeter Grundfläche, der ist neu dazugekommen. Unser Umzug betrifft 20 bis 25 Mitarbeitende in den Werkstätten. Und natürlich das Schauspielensemble, denn die Probenböhne ist ja wieder im selben Gebäude untergebracht.

DIE CAD-SOFTWARE FÜR BÜHNE & THEATER


Infos und Testversion:
WWW.COMPUTERWORKS.EU/THEATER



VECTORWORKS
Design without limits™

BTT24

JAHRHUNDERTHALLE BOCHUM
19.+20. JUNI 2024 | STAND 3.12



ComputerWorks
AUTHORIZED DISTRIBUTOR

"DIE GROSSE REISE" © BÜHNENBILD UND VISUALISIERUNG: JÖRG SCHUCHARDT



Die Sanierung in der Eisenacher Innenstadt belässt die Werkstatt nah am Theater und sichtbar für die Bevölkerung. Hier ein Blick auf das Modell aus Werkstatt, Fundus und Innenhof. Foto: Büro Voigt

Bevor die Sanierung und der Neubau begonnen wurden, mussten nach dem Brand einige Hürden überwunden werden. Wie ging dieser Prozess vonstatten?

Im August 2018 hat der Dachstuhl des Werkstattgebäudes gebrannt. Etwa 40.000 Liter Löschwasser verteilten sich vom Dachboden bis zum Keller. Die Kolleg:innen waren zum Glück zu dieser Zeit in der Sommerpause. Erst

mal waren wir alle natürlich geschockt. Wir durften zunächst nicht ins Gebäude, das wegen Einsturzgefahr gesperrt wurde. Nach Rücksprache mit der Feuerwehr durften wir später die Kostüme aus dem Fundus und andere Arbeitsmaterialien herausholen. Als Ausweichwerkstätten haben wir eine Halle gefunden und angemietet. Wir sind Stück für Stück ausgezogen, alles während des laufenden Theaterbetriebs.

Für die Entfernung der Brandlast haben wir eine Spezialfirma beauftragt. Dieser erste Prozess hat im Kern ungefähr ein bis drei Monate gedauert, das Entrümpeln und Ausräumen dann sicherlich fast zwei Jahre. Erst im Januar 2020 wurde dann das Dach saniert, davor hatte es immer noch geregnet. Das alles war für uns ein wahnsinniger Kraftakt. Und jetzt das Gleiche noch mal zurück!

Was hat sich mit der Neuplanung und dem Umbau verändert?

Im Kern ist eigentlich alles gleich geblieben. Der Grundaufbau des Gebäudes hatte sich ja bewährt, seit 1958 ist es Theaterwerkstattgebäude. Was sich verändert hat, ist der Standort der Schlosserei. Früher war das eine Art „Blehhütte“ – im Winter zu kalt, im Sommer zu warm. Die befand sich außerhalb des Hauptgebäudes. Jetzt ist die Schlosserei am Standort der vorherigen Probebühne und ist so besser an die anderen Werkstattteile angegliedert. Dazugekommen ist auch ein Möbelfundus, vorher war der ausgegliedert. So haben wir weiterhin alle Abteilungen zentralisieren können, das war uns wichtig.

Wie ergänzt der Neubau künftig die Theaterwerkstätten?

Auch hier ist die Nutzung im Prinzip deckungsgleich. Ein modernisierter Fundus wird ergänzt vom neuen Möbelfundus und dem Kulissenlager. Das war von vornherein intelligent gebaut: die Verschachtelung und der Zugang zum Fundus von den Werkstätten aus. Im Neubau wurde jetzt eine moderne Hebebühne ergänzt. Jetzt kann man mit den Lkw die Kulissen direkt anliefern.

Was war das Hauptaugenmerk bei der Planung mit den Architekten vom Büro Voigt? Auf was wurde dabei von Theaterseite geachtet?

Es musste funktional bleiben und ergonomisch werden, sodass die Arbeitsbedingungen moderner werden. Zum Beispiel wurden auf der



Hellerstraße 23
01445 Radebeul
Tel: +49 (0)351-7951020
E-Mail: bt@art-thea.de
www.art-thea.de

UNSERE LEISTUNGEN:
- Steuerungen für alle Ansprüche
- Projekte aller Art
- Service & Wartung

Hotline (24H): +49(0)351-795102 90

BEWÄHRTE QUALITÄT IM NEUEN OUTFIT



Der Malsaal wurde instandgesetzt und modernisiert, nun ist er funktional und hell. Fotos: Büro Voigt [2]



Das Kulissenlager besitzt jetzt die notwendige Raumhöhe von sieben Metern. Die Halle ist stützenfrei und kann an neue Nutzungen angepasst werden

gesamten Südseite Jalousien und im ganzen Gebäude neue Fenster angebracht. Duschen und Toiletten wurden modernisiert und erweitert. Wir haben für Strom und Heizung ein neues Netzwerk und eine Wärmepumpe wurde eingebaut. Wir wollten möglichst effizient sein. Für die Ästhetik der Außenansicht des Neubaus gab es mehrere Vorschläge von den Architekten, aber der Entwurf mit dem Polycarbonat war mit Abstand der schönste. Polycarbonat war im Gegensatz zu anderem Material auch wesentlich preiswerter – das hatten wir nicht erwartet. Uns hat natürlich die Lichtdurchlässigkeit und das Holzfachwerk, das durch das transparente Außenmaterial durchschimmert, und der moderne Stil überzeugt.

Welche neuen Möglichkeiten bieten die neuen Theaterwerkstätten nach der Fertigstellung?

Bis zum Beginn der neuen Spielzeit werden wir umgezogen sein, so ist der Plan. Das muss auch passieren: Die neue Spielzeit startet und die Mitarbeitenden brauchen ihren Arbeitsplatz zurück. Die Nähmaschinen und die Maschinen aus Tischlerei und Schlosserei sind teilweise schon umgezogen. Dieser Neubau bietet natürlich viele neue Möglichkeiten, vor allem im Vergleich zu den Übergangslösungen der letzten Jahre. Allerdings bekommen wir natürlich nicht mehr Mitarbeitende dazu. Die Tischlerei, die Dekoabteilung, die Schlosserei und der Malsaal sind immer noch jeweils einfach besetzt. Es gäbe viele Möglichkeiten, wenn man mehr Mitarbeitende hätte. Aber trotzdem hat es natürlich immense Vorteile, wenn die ursprünglichen Arbeitsstrukturen wiederhergestellt werden. Das spart Fahrtzeiten und Arbeitswege. Ich freue mich darauf, dass wir alle wieder zusammen an einem Ort arbeiten können!

Erweiterte Flächen, vielfältiges Raumprogramm

Die umfassende Sanierung und Erweiterung des bestehenden Werkstattgebäudes erfolgte

unter Federführung des Leipziger Architekturbüros Voigt. Die Bauaufgabe wurde durch den städtischen Kontext, die funktionalen Anforderungen des Theaters und dessen Logistik bestimmt, beschreibt das Architektenteam in einem Text zum Projekt:

„Das vielfältige Raumprogramm des Werkstattgebäudes ist von außen kaum zu erahnen: Tischlerei, Metallwerkstatt, Schneidereien, Büros und ein großer Fundus finden nun Platz. Der große Vorteil aller Gewerke unter einem Dach und die zentrale Lage in der Stadt Eisenach bleiben nach dem Umbau weiterhin bestehen. Hierfür wurde eine Erweiterung der Lagerflächen und die Neuorganisation der Betriebsabläufe notwendig: Der vorhandene Hof wurde beräumt und wird nun als Werkstatthof für Logistik und Aufführungen genutzt. Zugänge, Anlieferung und Probebühne werden in Folge konsequent zum Hof orientiert.

Der Fundus für Requisiten-, Kostüm- und Kulissenmaterial schließt als leichter Skelettbau direkt an die bestehenden Werkstätten an. Der addierte Baukörper rahmt einen neuen Werkhof. Die Tragstruktur des Anbaus resultiert aus dem Aufbewahrungsprinzip der ‚Taschen‘. In diesen werden die sechs Meter hohen Bühnenbilder im Erdgeschoss gelagert. Das darüber liegende Lagergeschoss ist in der Logik eines mehrgeschossigen Regals als offene Ebene konzipiert. Eine Frontfassade zum Hof ermöglicht die notwendige Logistik der Belieferung mit Lkw. Die Halle ist mit einer lichtdurchlässigen Fassade ummantelt, die wie ein Vorhang das Lager der ruhenden Requisiten verhüllt.

Der Umbau der Werkstätten sollte kosten- und energiesparend sowie mit präzisen Eingriffen ins Gebäude erfolgen. Auf Anpassungen am Rohbau wurde, soweit möglich, verzichtet. Funktionale Änderungen wurden durch den Tausch von Räumen ähnlicher Größe erreicht. Die gesamte Haustechnik wurde modernisiert, die Gebäudehülle mit einer

Außendämmung und Holzfassade versehen. Diese Gestaltung gibt dem Bestandsbau einen komplett neuen Charakter.“

Ein maßgeblicher Schritt

Jens Neundorff von Enzberg, Intendant vom Landestheater Eisenach und Staatstheater Meiningen, sieht in der Sanierung des Theaterwerkstattgebäudes nach dem Brand auch ein wichtiges Zeichen für die Zuwendungsgeber an das Theater – also den Freistaat Thüringen, die Stadt Eisenach sowie den Wartburgkreis. „Nur durch die kurzfristige und flexible Bewilligung konnte ein so komplexes Großprojekt ermöglicht werden. Den Prozess der Planung habe ich hochprofessionell und mit einem Höchstmaß an Verantwortung vonseiten der ausführenden Mitarbeitenden beobachten können. So ein Werkstattgebäude ist ein maßgeblicher Schritt für den Erhalt des Landestheaters Eisenach. Wir müssen in Zukunft sehen, wie wir diese moderne Hülle auch nachhaltig mit Mitarbeitenden füllen können.“ •

Judith Sünderhauf ist Pressereferentin und Dramaturgin am Landestheater Eisenach.

Daten und Fakten

Bauherren:

Kulturstiftung Meiningen-Eisenach;
Landestheater Eisenach

Planungszeitraum Architektur:

2021 bis 2024

Gesamtkosten: rund 5,7 Millionen Euro

(Aufteilung: 50 Prozent der Baukosten übernimmt das Land Thüringen, 37,5 Prozent die Stadt Eisenach und 12,5 Prozent der Wartburgkreis)